



**Diplom Roland Vrabec**  
In Aktion als Co-Trainer  
des FC Luzern. In der neuen  
Saison hat er wieder als  
Chef des Sagen beim  
FSV Frankfurt.

## Wechselhafte Zeiten

Vrabec übernimmt den FSV Frankfurt, Alushi ist noch auf Vereinssuche

Für das Gros der Fußball-Szenarie ist Sommerpause. Sehr lang in diesem Jahr aufgrund der EM in Frankreich. Viel Zeit, sich neu zu orientieren. Manich ein Ex-St. Paulianer nimmt sich diese auch, andere sind bereits am Ziel. Roland Vrabec zum Beispiel.

Für den 42-jährigen schloss sich gestern Nachmittag ein Kreis. Vom FSV Frankfurt aus war er einst aufgebrochen, sein Trainerglück zu versuchen. Jetzt kehrt der Ex-Coach des Kiezklubs (November 2013 bis September 2014) an die Wirkungsstätte zurück, die er 2007 verlassen hatte, und wird Trainer bei den in die dritte Liga abgestiegenen Bernheimern. Er unterschrieb gestern seinen Vertrag, kümmerte sich sofort im Anschluss um Personalfragen. Heute wird er im

Rahmen einer Pressekonferenz offiziell vorgestellt.

Zuletzt war Vrabec im Februar Mittelpunkt eines Kuriosums bei Sebastian Schachtschens FC Luzern, als nach schwachem Rückrundenstart nicht Coach Markus Babbel, sondern Vrabec als dessen Co entlassen wurde. Das Ziel des zweiseitigen Familienvaters war es da schon, wieder einen Job als Chefcoach zu bekommen. Mit der Heimkehr an den Main ist das nun geschehen. Anders als Vrabec hat

Mittelfeld-Strategie Enis Alushi noch keine neue Unterkunft gefunden. Nervös wird dessen Berater Mäkel Stevens deswegen aber nicht. „Mit seinen Qualitäten kann Enis viele Vereine nach vorne bringen“, sagte er. „Es gibt Angebote aus dem In- und Ausland, aber es muss das richtige sein.“

# Motorsport-Toptalent **Tim (11) will Hamburgs Vettel werden**

► Bergedorfer holte sich Tipps von seinem großen Idol  
► Formel 1 als klares Ziel. Seine Eltern unterstützen ihn

Von PHILIPP SIMON

„Überholen macht mir Spaß“, sagt das Hamburger Motorsport-Nachwuchstalent Tim Tramnitz. Der gerade mal elf Jahre alte Benzin-Enthusiast aus Bergedorf mischt seit seinem sechsten Lebensjahr die Kart-Rennszene auf- und seine Karriere geht steil bergauf. Sein großes Ziel: Die Formel 1, die ihm sogar Sebastian Vettel persönlich schmackhaft gemacht hat. Die MOPO hat mit Tim über seinen großen Traum gesprochen.

erinnert sich Tim: „Er und Pascal Wehlein sind meine großen Vorbilder, denn sie haben auch im Kart ihre Karrieren begonnen.“ Und Tim ist auf dem besten Weg, einer von den ganz Großen zu werden. Von den zehn Rennen des Rhein-Main-Kart-Cups 2015 geht er als Sieger hervor. „Ich will mal in der Formel 1 fahren. Es liegt mir im Blut.“ Tim Tramnitz (11)

Aus nicht Halt. „Wenn ich am Wochenende unterwegs bin, bekomme ich von der Schule den Freitag frei“, erklärt Tim. Die verpassten Unterrichtsstunden muss er gemeinsam mit Papa Jürgen an der Rennstrecke nachholen – das funktioniert hervorragend.

„Gerade erst ist Tim mit Notz 2 in der Mathearbeit nach Hause gekommen“, sagt Tramnitz seinen

or stolz. Wenn Tim so weiter macht, wird ihn sein Weg zwangsläufig in den Formel-Sport führen. Doch dafür benötigt der Flitzer aus Bergedorf potente Sponsoren. Papa Jürgen rührt bereits die Wabetrommel, damit aus einem hoffnungsvollen Sternchen schon bald ein scheinender Motorsport-Star werden kann.

„IT“, so sein Spitzname, muss aber auch mit einigen Widerständen zurecht kommen. Die Schulbank macht auch vor dem hochveranlagten Renn-



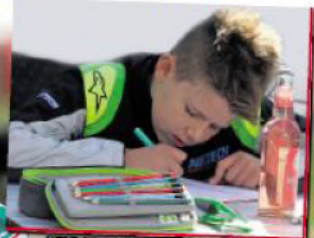
Als Mitglied von Ralf Schumachers Kart-Team wird Tim regelmäßig von dem ehemaligen Formel-1-Star (3. v. l.) an der Rennstrecke gecoach.



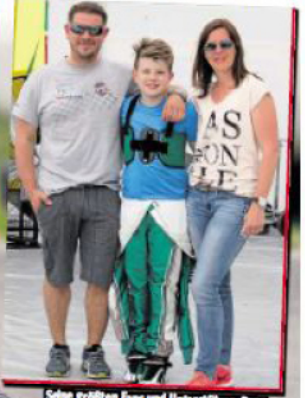
Was für ein großer Moment für den kleinen Tim: 2013 hatte er in Hamburg die Möglichkeit, sein großer Idol Sebastian Vettel zu treffen. Vom Formel-1-Star gab's auch ein Autogramm.



Im Kart führt der elfjährige Tim Tramnitz schon wie ein alter Hase.



Netterlich dürfen die Hausaufgaben zwischen den Rennen nicht zu kurz kommen.



Seine größten Fans und Unterstützer: Papa Jürgen und Mama Matja